# Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180191

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. *Blůs· mich öm* (um) *Hôfd.* — Indem wir die Richtigkeit der oben gegebenen Deutung dieser sprichwörtlichen Redensart dahingestellt sein lassen, weisen wir hier das weitere Vorkommen derselben und die mit der gewöhnlichen Auffassung verwandten Ausdrücke nach. Höfer, II, 56: „Die Zimmerleute *blasen den Hobel aus*, um selben von dem Unrath, nämlich den *Schaiten* (Spänen) zu reinigen; aber im groben Scherze heifst es auch bey dem Pöbel: *blase mir den Hobel aus*, d. i. den Hintern.“ Castelli, 170. Z. IV, 205. Tobler, 269: „*du châst-mer chôh de Hôbel ge-n-ûsblôsa* = du könntest mir gestohlen werden (lambe me in podice). Grimm, Wb. I, 566. 834, 6. Vgl. das. II, 69: „blas mir in ars! er kann mir ins loch blasen.“ Z. IV, 489: *blůs· mi'!* In Koburg wird unter Gassenbuben dem neugierig Fragenden auf sein „wer?“ nicht selten die ausweichende Antwort: *der Blôsârsch.* Ebenso ist dort die Redensart: *blôs· mər d·n Hôb·l* (alt: *Hůf·l*) *aus!* nicht selten in Gebrauch, und ein bekanntes Schlumperlied schliefst mit der schnöden Aufforderung: *Bruder Jakob, blôs· mer 'n Hôb·l aus!*“ Die Form *Hůf·l* (vgl. *Höbbel*, Z. V, 148; niederd. *Höwel, Hövel*, Schamb. 87. Brem. Wb. II, 664) scheint den Uebergang zur Umdeutung in *Hůft* gebildet zu haben.

2. *Vâ'r*, m., Vater; 26: *Vâ'ren*, plur.; ebenso *Mô'r*, f., Mutter. Z. IV, 133, 89. 354. V, 522, 33. — 4. *klüchtig*, seltsam, sonderbar; Z. V, 144, 2. Mllr.-Weitz, 112: *Klöcht*, f., Posse, Schwank, Spafs; adj *klöchtig*. Vgl. Richey, 125: *klüftig*, lustig, possierlich. Brem. Wb. II, 812. Schamb. 104: *klüftig*, sinnreich, erfinderisch. Z. II, 423, 41. — *gefärft*, gefärbt, d. i. aussehend, lautend. — 7. *Stûchen*, m., eine Art Muff oder Handschuh. Anm. zu Herbort, 9509: stûche, f. Mllr.-Weitz, 240: *Stûch*, m. — 8. *hescht*, heifst; Z. V, 520, 6.

9. *Wêht*, n., Mädchen; unten II, 23. Z. IV, 262, II, 2. — *Spöchten*, pl., Scherze, Späfse, dän. spög, vb. spöge; vgl. niederd. *spöken*, lärmen, toben; Z. V, 520, 5. — 10. *Pirůgeln*, n., Blinzeln; Z. III, 556, 43. Stürenb. 179: *plüren, plieren*, die Augen zusammenkneifen (wie beim Weinen), um genau zu sehen; *plürig*, mit verweinten Augen, traurig, mattäugig; *plürôgd, plierôgd*, triefäugig, augenkrank, auch: mit halb zugekniffenen Augen sehend. Vgl. auch *birchauget*, Z. IV, 66. Grimm, Wb. II, 38. — 11. *éxtern*, verspotten, plagen; Z. VI, 60. — 13. *ich sinn*, ich sehe, ebenso 60. Z. II, 552, 66. — *Fuck*, m., Spafs, Scherz; plur. *Fücke*, Kniffe. Z. IV, 262, III, 10. — 14. *eckersch*, nur, blos; Z. IV, 262, 27. — *ůfen*, necken, äffen; Z. V, 521, 28.

18. *îrste*, erste; Z. V, 522, 17. — 20. *bonkt, bonk*, bunt, vielfarbig. — *opgefleckt*, aufgeflickt, d. i. aufgeputzt. — *stats*, geputzt, prächtig; Z. III, 47, 7. — 21. *Klont*, f., Soldatenfrau, leichtfertige Dirne; ebenso unten II, 21. Vgl. *Klunt, Klunder, Klönter*, m., Klumpen, holl. klont, f., klonter, m. Mllr.-Weitz, 113. Stürenb. 114. Brem. Wb. II, 814: *Kluntje*, dickes, grobes Weibsbild. — *zo Hôfen*, zu Haufen, haufenweise. — 22. *Lück·*, plur., Leute; ebenso unten *Zickd, Zick*, Zeit, *Sickd, Sick*, Seite, etc. Z. V, 365. — 23. *jeng*, rasch, bald, gleich; Z. III, 557, 86.

25. *Dengen, Deng*, n., Ding, Haus; *em Dengen*, drinnen, zu Hause. Z. III, 271, 10. 262, 73. V, 63, 30. Vgl. Grimm, Wb. II, 1161, 8. — 27. *gedönn*, gethan. — *für Zicken (Zickden)*, vor Zeiten, ehedem. — 28. *Stů'ne*, pl., Sterne, Orden. — 28. *Gongst*, f., Gunst; *Âgongst, Afgongst*, Ungnade. — 30. *gedůft*, getauft, genannt. — 31. *ech hâl'*, ich halte.

34. *mîh'*, mehr, mhd. mê. — *Wenkt, Wenk*, m., Wind; plur. *Weng.·* — 35. *Mösch*, f., Sperling; scherzh. *göldne Möschen*, Goldstücke, von dem Gepräge des Adlers auf

denselben. Z. V, 414, 1. — 36. *klenken*, klingeln, klingen machen; Mllr.-Weitz, 111. Schm. II, 358. 360. Z. IV, 174. V, 411, 18: *klengen*. — 37. 62. *kruffen*, kriechen, schlüpfen; Z. V, 415, 22. Mllr.-Weitz, 132. — 38. *op Sicken*, auf die Seite.

41. *Pâf*, m., Pfaffe. — 42. *keien*, maulen, sich beklagen, murren (vielleicht aus *keifen*, *keiwen*, Schmidt, 78); *keiig*, klagsüchtig; *Gekeis*, n., mürrische Laune. — *spôken*, Spuk machen, sich ungebärdig stellen, lärmen. Z. V, 520, 5. — 43. *den Sågen schlêt*, den Segen, das Kreuz schlägt. Hier schimmert noch die ursprüngliche Bedeutung unseres hochd. Segen (v. lat. signum sc. crucis, das Zeichen des Kreuzes) durch. — *kökeln*, *kokeln*, gaukeln, etwas vormachen; Stürenb. 117. Mllr.-Weitz, 119. — 44. *zo Zicken*, zu Zeiten, bisweilen. — *flôken*, fluchen. — 46. *ald*, schon; Z. V, 520, 3. Schamb. 7: *all*. Stürenb. 3 etc. Grimm, Wb. I, 213 f.

51. *Nå'l*, m., Nagel (engl. nail); *nålen*, nageln. — 53. *stellchens*, adv., im Stillen, ganz leise; niederd. *stilken*, *stilkes*, ags. stillice, holl. stilletjes, stillekens; Z. IV, 132, 78. 276, 8. Mllr.-Weitz, 235. Stürenb. 264. Schamb. 211. — 54. *fast*, fest; Z. IV, 271, 51.

57. *låß·* — *kriggen*, ich lasse mich nicht hinunter kriegen, nicht unter die Füfse treten. — 59. *Schochen*, plur., Beine; unten: II, 15. Z. IV, 139, 6. — 60. *sinn*, sehe, schaue, wie oben 13. — 62. *îlig*, eilig, immer.

II. *Gelågslèd*. — *Gelåg*, n., Gelage, heifst vorzugsweise eine Gesellschaft junger Bursche, welche ein Fest, gewöhnlich die Kirchweihe, miteinander feiern und dazu gleichmäfsig beitragen, auch eine Ordnung über Zeche, Mahl, Tanz etc. entwerfen und aufrecht halten. — 1. 15. *he*, hier. — *Quant*, m., Jüngling, Bursche; Spafsvogel, Schalk; holl. kwant, Schelm, schwed. qwant, Bursche. Mllr.-Weitz, 193. Schmidt, 152. Stürenb. 189. Brem. Wb. IV, 394. Schütze, III, 256. Strodtm. 174. Richey, 198. Dähnert, 367. Hennig, 201. Krüger, 64. — 3. *Mûl*, f., Maul, Rachen; *Mûlop*, m., Gaffer, umgedeutet in *Maulaffe*; Z. V, 40, 77. — *ant*, *ânt*, *ân*, der erste beim Abzählen. Schmidt, 5: *an*, voran; *wer efs an?* wer ist der erste? subst. *wer hat 's An?* etc. Vgl. elsäfs. *Anert*, m.; Z. IV, 7. VI, 12; auch Z. IV, 62: *ándtl*, *anßt*, n., der zweite Platz. — 5. *Bâs*, m., Meister, Herr; Z. V, 522, 27.

10. *Schnuße*, f., Schnauze, Mund; Z. V, 520, 9. — *hâl'en*, halten. — 11. *Schôf*, n., Bund Stroh, namentlich als erstes Lager für eine Leiche; *op dem Sch.*, soeben gestorben. Z. VI, 18. Stürenb. 233. — *kütt*, kommt; Z. VI, 108, II, 8. — 14. *beienên*, zusammen; Z. V, 415, 16. — 18. *Quefs*, m., Zwist; Z. V, 520, 21. — 19. *bràch*, brach, unbebaut, leer; Grimm, Wb. II, 281. — 20. *aller Sicken*, adv. Genit., allerseits.

21. *gên*, kein; Z. V, 414, 2. — *Klont*, s. oben zu I, 21. — 24. *fêpig*, *feppig*, spröde, empfindlich, schnippisch; Z. III, 555, 20. — *donnt*, (sie) thun. — 25. *ôgen*, d. i. äugen = äugeln, freundlich blicken; vgl. oben I, 10: *pirôgeln*. Grimm, Wb. I, 801. Schröer, 31. — 26. *bôvenan*, obenan; Z. V, 275, 4. — 27. *schuns*, schon. Stürenb. 233. Vgl. *schont*, *schunt*; Z. II, 432, 90. — *latzen*, bezahlen; vgl. bair. *ze Letz* geben, zur Ergetzlichkeit, als Trinkgeld geben. Schm. II, 529. Z. III, 552, 44. — 29. *op den Zängen*, auf den Zähnen.

31. *bården*, *båren*, sich zeigen, aussehen; Stürenb. 8. — 33. *lotz*, *lötz*, *letz*, link; Z. III, 399, 15. — 34. *Pând*, n., Pfand; wie oben I, 41: *Pâf*, Pfaffe.